

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 47. Sonnabend, den 16. Februar 1828.

Börsen in Leipzig,  
am 15. Februar 1828.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. ....	k. S. 139	—	Louisd'or à 5 Thlr. ....	109½	—
do. ....	2 Mt. —	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr. ....	—	15
Augsburg in Ct. ....	k. S. 100½	—	Kaiserl. .... do. .... do. ....	—	18½
do. ....	2 Mt. —	—	Bresl. .... do. à 65½ As do. ....	—	12½
Berlin in Ct. ....	k. S. 103½	—	Passir. .... do. à 65 As do. ....	—	11½
do. ....	2 Mt. —	104½	Species. ....	—	—
Bremen in Louisd'or. ....	k. S. 109½	—	Verl. { Preuss. Courant. ....	103½	—
do. ....	2 Mt. 109½	—	{ Cassenbilletts. ....	101	—
Breslau in Ct. ....	k. S. —	108½	Gold p. M. fein colln. ....	—	—
do. ....	2 Mt. —	104½	Silber 13lsth. u. dar. do. ....	—	—
Frankfurt a. M. in WG. ....	k. S. 100½	—	do. niederhaltig. .... do. ....	—	—
do. ....	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco. ....	k. S. 147½	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ....	—	—
do. ....	2 Mt. 147	—	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st. ....	2 Mt. 6. 15½	—	Actien der Wiener Bank. ....	1055	—
do. ....	3 Mt. 6. 15½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt. ....	91½	—
Paris p. 300 Fr. ....	k. S. 79	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do. ....	2 Mt. —	78½	à 4½ in preuss. Ct. ....	89½	—
do. ....	3 Mt. —	78½			
Wien in Conv. 20 Kr. ....	k. S. —	—			
do. ....	2 Mt. 100½	—			
do. ....	3 Mt. —	99½			

## Neapel, wie es ist.

Aus dem Franz. des Santo Domingo, von \*r. Leipz. i. d. A. Festschen  
Verlagsbuchhandlung XIII., 218 S.,  
sauber broschirt, 18 Gr.  
(Beschluß.)

3.

Ein Mann, wie St. Domingo, wird  
natürlich nicht unterlassen, den Besuch zu

besuchen, „den Berg, in welchem der Geist  
der Zerstörung arbeitet; der auf allen Seiten  
seine Eingeweide öffnet, um siedenden Lava-  
strömen ihr Dasein zu geben und bis zu  
den Wolken empor aus seinem Gipfel eine  
ununterbrochene Feuergarbe schleudert, gemischt  
mit einem Hagel von Felsblöcken, groß, wie  
die Spitzen eines Vorgebirgs, glühend wie  
das Eisen auf dem Ambose, und alle diese  
furchtbaren Erscheinungen noch mit einer

Stimme begleitet, die bald Wehe ruft, bald drohend schallt, neben welcher der Ruf des Donners der letzten Schwingung einer Glocke gleicht. Der Besuch, als Domingo mit seinem Freunde Frisson hinaufstieg, spie damals (1820 im Decr.) gewaltig, aber mehr für den Liebhaber, nicht wie zu der Zeit, wo er Pompegie und Herkulanum vergrub. Die Felsenstücke, welche er auswarf, hatten nur selten mehr, als 5 — 6 Kubikfuß. Die Lavaströme, welche herunterrieselten, hatten nur 30 bis 40 Fuß Breite. S. Domingo und sein Freund wollten die Nacht oben zubringen, aber ein Irländer, der auch mitgegangen war, und die heiße Asche durch die Stiefeln fühlte, meinte: „Nä, nä, Abendbrod! Meine Stiefeln!“ — Von Gastfreundschaft wissen die Neapolitaner nichts. „Zu Mittag sagt der Bediente einem Besuchenden: Sie gehen zu Tisch!“ und da kehrt dieser um, wär' er auch der vertrauteste Freund des Hauses. Schreit der Bediente aber gar: „Mangiano; sie essen!“ o dann steht er wie der Teufel, vor dem Weihwasser.“

Das Kapitel von der Aqua Toffana mag jeder selbst nachgelesen. Es ist eines der anzuehendsten. Dasselbe gilt von dem seltsamen Handel, den Rom und Neapel mit einander treiben. Das Kapitel: der Gerichtsfall ist äußerst belustigend. Man kann denken, wie in einer Stadt die Ehikane arbeitet, wo elftausend Advokaten von ihr leben wollen. Als S. Domingo einigen sehr wunderlichen Verhandlungen beigewohnt hatte, eilte er „aus dem Hause fort, das den Namen des Justizpalastes hat.“ — Nur Neapel eigen ist das Fest der Todten. Die Honoratoren werden nehmlich vermuthlich zu Beförderung

der Gesundheit ihrer lebenden Verwandten, in den Kirchen begraben, aber alle Jahre an einem Tage ausgegraben und prächtig aufgezinkt in Reih und Glied längs den Mauern hingestellt. „Mein Herz empbrte sich, sagt S. Domingo, vor Ekel und Abscheu. Aber nicht so dachte man rings um mich herum. Da lachte die Freude und Bonne in allen Gesichtern.“ In allen Gewürzkämer- und Zuckerbäckerladen sieht man an diesem Tage übrigens alle Theile des menschlichen Todtengerippes, so täuschend in Zucker nachgebildet, daß man die Copie für ein Original nimmt. Auf der Toledostraße hat hier ein Kind ein Schienbein, das andere nagt am Kreuzknochen, das dritte saugt an einem Todtentopf, groß wie der seinige. Wir übergehen die Berichte von der Oper, den Vällen, der Vetterlei, dem königlichen Leibstuhle, u. s. v. a., die zum Theil die beißendste Ironie, zum Theil das tiefste Gefühl, die größte Erhabenheit athmen, um noch Etwas über Pompeji mittheilen zu können. Wie viel ist über dasselbe geschrieben; von trefflichen Redensarten, seinen Beobachtern, unterrichteten Männern gesagt worden. Und doch steht S. Domingo ganz originell da. Wir lassen ihn in eins der Gräber von Pompeji gehn und selbst sprechen! „Da steht eins mit einer Kuppel, sehr groß, von Mauern umgeben, als hätte der Tod noch vonnöthen, sich gegen Feinde zu vertheidigen. Endlich ist mir gestattet, in das Heiligthum dieses kleinen Tempels zu kommen. Ich steige drei Stufen hinauf. — Da bin ich also im Schatten der Schatten von einer pompejischen Familie ohne Namen, denn eine Inschrift ist nicht da.“ „Der Ort hier heißt Columbarium, Laubenschlag, weil die Aschenurnen in Reih

nen  
Ne  
Ve  
der  
ste  
ver  
ich  
ne  
de  
S  
S  
S  
ch  
S  
ih  
S  
de  
ju  
m  
n  
t  
n  
t  
h  
n

nen Nischen stehn, die den Höhlen für die Nester in einem Taubenschlage gleichen. Die Benennung giebt einen neuen Beweis von der zarten Aufmerksamkeit der Alten ab, wie sie angenehme Bilder mit den düstern zu vermählen wußten. Mit Vergnügen bleib' ich in diesem runden Gemache. Wider meinen Willen gatten sich die Vorstellungen, von den Tauben, dem Entstehen, mit den Gedanken von Asche, Vernichtung und Gefühllosigkeit. Der Tod hat sein Schreckliches verloren, er tritt freundlicher auf, seine Sprache tönt angenehm. Ich unterhalte mich gern und vertraulich mit ihm, denn er sitzt im Columbarium des Grabes und hat seine Hand in einer Höhle des erstern." „Ich weiß nicht," spricht er zu mir, „warum alles in der Welt über mich klagt?" Was würde denn, wenn ich nicht wäre? Bin ich nicht der große Erhalter des Lebens? Wenn ich die Einzelnen vergehre, geschieht es, die Geschlechter zu verewigen! „Und nun bittet er mich, hinaus zu gehen, um seine übrigen kleinen Erlanons zu betrachten."

Und in diese möge der geneigte Leser, mundeten ihm diese nur unbedeutenden Proben, selbst folgen. Was wir mittheilten, ist das Wenigste; was wir übergangen, das Beste. Warum das wohl? Man rathe, und wenn man es nicht erräth, so lese man das Buch.

**G o t t e s d i e n s t.**

Am Sonntage Estomihi predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. M. Rinkhardt,  
Wesp. M. Siegel,

zu St. Nicolaus: Früh Hr. M. Simon,  
Mitt. Krdhne,  
Wesp. Cand. Kretschmar,  
in der Neukirche: Früh M. Kris,  
Wesp. Helfer,  
zu St. Petrus: Früh M. Schott,  
Wesp. M. Scheubner,  
zu St. Paulus: Früh M. Jacobi,  
Wesp. M. Lechner,  
zu St. Johannis: Früh Grikner,  
zu St. Georgen: Früh M. Hänfel,  
Wesp. Wetstunde u. Examen,  
zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,  
Katechese in der Freischule: Hr. Opitz,  
reform. Gemeinde: Früh Past. Hirzel.

Montag Hr. Kretschmar,  
Dienstag M. Eichorius,  
Mittwoch M. Scheubner,  
Donnerstag Plag,  
Freitag Schulz.

**W ä c h n e r:**

Hr. D. Bauer und Hr. D. Goldhorn.

**K i r c h e n m u s i k.**

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der Thomaskirche:

(Zu Schicht's Todtenfeier.)  
Auferstehn, ja auferstehn ic. von J. G. Schicht.  
Wir drücken die Augen zu; von J. G. Schicht.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nikolauskirche:

Stabat mater, deutsch, von Theob. Wettnig. 2te Abtheilung.

**G e t r e i d e p r e i s e.**

Vom 14. Februar.

Weizen	3 Ehl.	10 Gr.	bis	3 Ehl.	12 Gr.
Korn	3	4		3	6
Gerste	1	16		1	18
Hafer	1	6		1	8

**Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.**

Vom 9. Februar.

Büchenholz	6 Ehl.	12 Gr.	bis	7 Ehl.	4 Gr.
Birkenholz	5	16		6	16
Ellernholz	5	8		6	—
Kiefernholz	4	6		4	20
1 R. Kohlen	2	8		—	—
1 Schff. Kalk	1	20		2	12

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

Theateranzeige. Heute, den 16ten: Kabale und Liebe. Hr. Löwe, vom Hoftheater zu Mannheim, Ferdinand, als erste Gastrolle.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Bei dem unterzeichneten Criminalamte sind folgende von einer Weibsperson wahrscheinlich auf hiesigen Trockenplätzen oder auch aus Häusern, in welche dieselbe unter dem Vorwande des Bettelns gegangen ist, einwendete Sachen:

drei verschiedene Frauenhemden, ein Kinderhemde, ein Bettuch, ein Flanellrock, ein Frauenrock von weißem Pique, eine Schürze von blau und roth gegittertem Gingham, ein Tüchchen von bunstreifigem Gingham und ein Kinderkleid von braunem Merino mit gestrickten baumwollenen Ärmeln.

eingeliefert. Die unbekanntten Eigenthümer dieser Sachen werden an durch aufgefordert, sich wegen derselben schleunigst zu melden. Leipzig, den 14ten Februar 1828.

Das vereinigte Criminalamt der Stadt Leipzig.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Sollte nach meiner, bereits am 1. d. M. erfolgten öffentlichen, und von Niemanden widersprochenen, Bekanntmachung, daß ich legaler Eigenthümer und Besitzer der hiesigen Buchhandlung: „Johann Friedrich Gleditsch,“ bin, dennoch Jemand darüber in Zweifel gerathen, weil in der, im Stück Nr. 40 der Leipziger Zeitung, den 15. d. M. von Seiten eines Wohlbl. Handelsgerichts allhier erschienenen Edictal-Ladung der Gläubiger des in Concours verfallenen Carl Friedrich Enoch Richter es heißt: „des ehemaligen und seiner Angabe nach auch noch dertmaligen Inhabers der Buchhandlung Johann Friedrich Gleditsch,“ so glaube ich zur Begegnung eines jeden solchen Zweifels weiter nichts nöthig zu haben, als auf die legalen und klaren Worte in gedachter Edictal-Ladung aufmerksam zu machen, indem es darin von Seiten des Wohlbl. Handelsgerichts, bei welchem alle legalen Inhaber einer jeden in Leipzig existirenden Handlung officiell angezeigt und bekannt seyn müssen, der Cridarius Richter, der Wahrheit gemäß — ehemaliger — und nur seiner, des Cridarius, Angabe nach, — auch noch dertmalig-

ger — Inhaber der mir nunmehr gehörigen Buchhandlung, Johann Friedrich Gleditsch, genannt wird. Wer aber dennoch aus den klaren Worten der Edictal-Ladung nicht so gleich erkennen sollte, daß die Angabe des fallirten Richter falsch und gegen mich ganz wirkungslos ist, und doch ein Interesse hat, zu wissen, wer der legale Inhaber der hiesigen Buchhandlung „Johann Friedrich Gleditsch,“ ist, den muß ich bitten, sich dies von mehr gedachtem Wohlöbl. Handelsgerichte bestätigen zu lassen. Leipzig, den 15. Februar 1828.

Johann Friedrich Schindler,  
unter der Firma: Johann Friedrich Gleditsch.

Anzeige. Montag, den 18. Februar, ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause.

Anzeige. Am 14ten Februar a. o. wurde eine Tabakspfeife mit gewöhnlicher Hornspitze, schwarzlackirtem Holzrohr mit einer silberumspunnenen Biegung nebst silberner eckiger Zwinde und einem Meerschäumkopf mit Silberbeschläge, ingleichen ein Leuchter von braunem Holze mit messingnen Beschläge und Ringen entwendet; derjenige, welcher zu Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung dieser Sache behülflich ist, hat eine Belohnung von 5 Thlr. zu erwarten und sich dießfalls in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Anzeige. Im Bureau de Musique von C. F. Peters, Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus, sind so eben folgende interessante Neuigkeiten erschienen und daselbst so wie in allen Buch- und Musikhandlungen zu haben:

Hummel, J. N., zwölf neue Favorit-Ländler-Walzer à la Sonntag, für das Pianoforte. Op. 112. Pr. 12 gGr.

Creulich, C. W., Trois Pièces faciles pour le Pianoforte. Op. 111. Pr. 16 gGr.  
gauche, (ded. à J. N. Hummel). Op. 19. liv. 1. Pr. 1 Rthlr.

do. do. afin de perfectionner les deux mains (ded. à J. N. Hummel.) Op. 19. liv. 2. Pr. 1 Rthlr. 4 gGr.

Beethoven, L. v., Grand Septuor Oeuv. 20. arrangé pour le Pianoforte seul ou avec Accomp. d'une flûte, Violon et Violoncelle par J. N. Hummel. Pr. av. Accomp. 2 Rthlr. — Pr. pour Pianof. seul 1 Rthlr. 8 gGr.

Ausserdem empfehle ich dem musikliebenden Publikum meinen übrigen beträchtlichen Verlag, bestehend aus Werken der berühmtesten Tonsetzer, bestens, und ist der Catalog davon jederzeit gratis zu bekommen:

Empfehlung. Mit Sparnachtlichtern in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, Frankfurter Wachsstock, Räucherpulver in Gläsern à 2 und 4 Gr., und Räucherkerzen in Schachteln à 4 Gr., empfiehlt sich bestens Ernst Aug. Sonnenkalb, im Thomagässchen.

Verkauf. Auf dem Schimmelschen Gute vor dem Flosthore, sind Mißbeetsfenster und Rohr billig zu verkaufen.

Karpfen-Verkauf. Morgen, den 16. Februar, kommt wieder eine Fuhre Nutschner Seekarpfen zum Verkauf hier an.

Verkauf. Ein paar dunkelbraune englisirte Meißelburger Wagen-Pferde, stehn v. 19. d. M. im großen Blumenberg zu verkaufen.

**Verkauf.** Ein Pöstchen weiße dauerhafte Leinwand, vergangnen Herbst verspätigt von der Bleiche, ist jetzt angekommen, wovon das Stück von 57 und 58 Ellen, für den ganz billigen Preis von 6½ Thlr., ganz feine 7 bis 8 Thlr. verkauft wird, dergl. sind die extra schönen, feinen, weißen Hausleinwänden von 2 bis 2½ breit, die an Güte und Schönheit die Holländische und Bleiefelder übertreffen, in allen Feinen zu haben, in der Leinwandhandlung von  
G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

**Verkauf.** Aechter Schweizer Käse, von gutem Geschmack, das Pfund 6 Gr., im Ganzen viel billiger, ist zu haben, bei G. A. Curtz, Grimma'scher Steinweg Nr. 1300.

**Meubles-Verkauf.** Secretairs, Chiffonieren mit und ohne Säulen, Sophas, Spiel- und Säulentische, alles vom schönsten Mahagoniholz und gut gearbeitet, auch braunpolirte Bettstellen u. s. w., verkauft zu den billigsten Preisen, auf dem Kauf Nr. 870,  
A. Sey.

**Verkauf.** Es soll das in Lindenau an der Landstraße gelegene Deconomiegut sub Nr. 18 nebst Feld, Wiese, großen Garten, worin 2 Teiche, binnen hier und 3 Wochen, Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Kauflustige werden ersucht sich über Näheres an J. G. Richter in der Handlung des Herrn A. Wunckel und Comp., Petersstraße Nr. 75 zu wenden.

### Zehn Viertel breite Merinos.

Ich erhielt neuerdings Zufuhren sowohl franz. als deutscher ½ Merinos, so dass ich jetzt wieder in allen Farben sortirt bin  
Julius Wunder.

### Sarg-Verkauf.

Im Halle'schen Pörtchen Nr. 442 am Brunnen, sind fertige Särge von allen Größen und Formen um die billigsten Preise zu verkaufen.  
Punzelt.

Marzilger von der Insel Rügen, hat so eben wieder erhalten eine frische Sendung einmarinirten Windeaal, Pommersche Kalbricken, Salzhecht, Seebüch und Beerden, wovon er das Stück mit 2 Gr. verkauft hat, und jetzt für 1½ Gr. ablässt; im Duzend aber selbige für 1 Gr. zu haben sind. Täglich stehe ich auf dem Markt vor der alten Waage, und bin Abends bis 8 Uhr bei dem Hausmann in Kochs Hofe zu treffen.

Zu verkaufen sind schöne Canarienvögel im Brühl Nr. 319.

**Anerbieten.** Alle Arten Briefe, als: Bittgesuche, Anhaltungsschreiben an hohe Personen, Gönner; Vorstellungsgesuche u., Briefe an theure Personen, desgl. Contracte, Lehrbriefe u., werden (unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit), billig gefertigt und geschrieben; so wie auch gründlicher Unterricht im deutschen Style und Briesschreiben ertheilt; von wem? erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1305, 3 Treppen.

**Lehrlings-Gesuch.** Es wird für eine hiesige en gros und detail-Handlung ein Lehrling gesucht, welcher mit guten Schulkenntnissen und einer guten Handschrift auch ein durchaus sittliches Betragen verbindet und dessen nicht unbemittelte Eltern hier wohnhaft seyn müssen. Anzeigen deshalb beliebe man mit der Aufschrift L. 92 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Gesucht.** Ein Mädchen aus einer kleinen Stadt, welche arbeiten kann und will, möchte gerne bei braven Bürgerleuten zu nächste Ostern in Dienst. Das Nähere darüber ist des Mittags um 12 Uhr beim Hausmann in Reichels Garten zu erfragen.

**Gesucht.** Wer eine trockene Niederlage, oder eine geräumige Stube nebst Kammer (zum

Behufe eines Bücherlagers) in der Nähe des alten Neumarkts abgeben kann, beliebe Anzeige davon zu machen bei W. Engelmann, Alter Neumarkt Nr. 660.

**Vermiethung.** Eine schöne, freundliche, gutmeublirte Stube, ist von jetzt oder Ostern an, am Ransstädter Mühlgraben Nr. 1045, 1 Treppe hoch, an stille ledige Herren zu vermieten.

**Vermiethung.** Eine helle Stube nebst Alkoven, welche zu Ostern leer wird, ist an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten; auch ist daselbst eine schlagende Nachtigall zu verkaufen. Nikolaistraße, im Rosenkranz, 3 Treppen hoch im Hofe.

**Kleine Familien-Logis betreffend.** Eine Anzahl Logis von 28 bis 48 Thlr., sind zum vermieten aufgegeben worden, dem  
Allgemeinen Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn.

**Vermiethung.** Ein ganzes Haus von 7 Stuben, nebst den übrigen Bequemlichkeiten, mit einem an dies Haus angrenzenden schönen Garten, zum alleinigen Gebrauch, für Winter und Sommer eingerichtet, ist in der Vorstadt nahe an der Promenade von nächste Ostern an zu vermieten, worüber das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer Nr. 988.

**Vermiethung.** Ein sehr schöner großer Keller mit zwei Ausgängen, und ganz neuen Weintagers, ist von Ostern an zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann Nr. 345.

**Vermiethung.** In Nr. 554 Nikolaistraße, ist ein Logis von 3 Stuben, 2 Treppen hoch vorne heraus, kommende Ostern zu vermieten. Näheres hierüber parterre zu erfahren.

**Vermiethung.** Im Brühl Nr. 455 ist die erste Etage von 8 Stuben im Vorder-, und nebst hierzu gehörenden 3 Stuben im Seiten-Gebäude, Küche, Speise, Kammer, 3 Holz-, und 1 Boden-Kammer, Keller u. s. w., sogleich zu vermieten; Näheres darüber bei dem Hausmann.

**Vermiethung.** In der Reichsstraße ist in Nr. 545 die zweite Etage von 4 Stuben, Alkoven, Küche und Speisekammer im Vorderhause, und nebst hierzu gehörenden 6 Stuben, 3 Kammern und so weiter in Seiten-Gebäuden, Kellern, und Bodenräumen zu nächste Ostern zu vermieten. Näheres darüber bei dem Hausmann daselbst.

**Vermiethung.** Im Bülow'schen Hause (der Ecke von der Reichsstraße und Grimma'schen Gasse) sind im Hofe eine Treppe hoch vier hinter einander folgende Stuben und einige Kammern eingetretener Verhältnisse wegen sofort ganz billig zu vermieten. Das Nähere hierüber beim Adv. Rattwig, Nr. 1.

**Vermiethung.** Eine helle Stube nebst Schlafkammer, 3 Treppen hoch, vorn heraus, ist von Ostern an an ledige Herrn in Nr. 524 Nikolaistraße zu vermieten.

**Vermiethung.** In der Catharinenstraße Nr. 369 ist ein angenehmes Familienlogis von Ostern oder Johannis an zu vermieten. Nähere Nachfrage in demselben Hause, 3 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Eine helle, geräumige, gut ausmeublirte Stube nebst daranstoßenden Schlafgemach, vorn heraus, ist sogleich oder von nächste Ostern an, an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung, oder auch Expedienten; billig zu vermieten und das Nähere zu erfragen, im Brühl Nr. 476, 4 Treppen.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis, vorne heraus, im Sporergäßchen Nr. 83.

Zu vermieten ist ein schönes Familien-Logis in der Fleisbergasse; das Nähere hierüber im Local-Comptoir auf dem Fleischerplatz.

X  
Kauf  
Wissen  
Ullrich  
Jung  
Jung

Comer

Ganz

**Zu vermietben** ist in der Peterstraße Nr. 123 ein kleines Loos im Hof.

**Verloren.** Zwei große Schlüssel, ein deutscher und ein französischer, befindlich in einer Tasche von grünem Luche, sind am Donnerstag Abend in der Grimma'schen Gasse oder Reichsstraße bis zum Nicolaihofe verloren worden. Der Finder wird gebeten, solche gegen ein Douceur bei Herrn Wagner, Fleischergasse Nr. 292, abzugeben.

**Verloren.** Den 12. d. M. ist Vormittag eine in Silber gefasste Brille in hölzernem Futteral, aus dem Paulinum durch die neue Pforte in den Peterszwinger verloren worden, wofür selbst sie der Finder Nr. 66 2 Treppen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben gebeten wird.

**Verloren.** Wer einen, Sonntags den 10. d. M., auf dem Wege von Sellahausen, bei der grünen Schenke vorbei, bis in die Ritterstraße verlorenen einfachen und schmalen goldnen Ring mit etwas verwischter Inschrift, im kleinen Fürstencollegium (Ritterstraße) abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

**Verloren.** Ein Armband, bestehend aus zehn Gliedern, als fünf von Gold, schwarz geätzt, und fünf von durchbrochenen Eisen ist Donnerstags den 14. Februar d. J. entweder im Concertsaale des hiesigen Gewandhauses, oder auf dem Wege von da aus durch den Peterszwinger bis vor das Petersthor in die Gegend der Wasserkunst hin, verloren worden. Man bittet den Finder desselben um Rückgabe und Ablieferung an Herrn Winter im Gewandhause, wo das andere Armband zu sehen ist, und eine Belohnung von zwei Thalern für den Finder bereit liegt.

\* \* \* **Trostlos** und von allen verlassen stand ich weinend am Sarge meines Mannes, des herrschaftlichen Kutschers Markwartb, als mich seine Freunde und Kameraden durch Sorge für mich und meine Kinder über schten, und mein trauriges Loos erträglicher machten; für dieses, so wie für die ehrenvolle Begleitung, fühle ich mich verpflichtet öffentlich zu danken.  
verwitwete Markwartb.

**Thorzettel vom 15. Februar.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	u.	<b>Ranstädter Thor.</b>	u.
Gestern Abend.		Fr. Kfm. Brüggero, v. Hertlohn, im Blumenberg.	
Auf der Dresdner Eilpost: Fr. Callbeck u. Fr. Corbes, v. Dresden, im H. de Russie, Fr. v. Bodenhausen u. Fr. v. Hopfgarten, im Birnbaum, Fr. Voigtel, v. Dresden, pass. durch	7	Fr. Kfm. Reilenberg, v. Raumburg, und Fr. Dec. Fahr, v. Birgsdorf, in St. Frankf. a. M.	4
Vormittag.		Die Berlin-Eöllner-Eilpost	5
Die Dresdner Postkutsche	7	Nachmittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	3
<b>Halle'sches Thor.</b>	u.	<b>Petersthor.</b>	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Berliner Eilpost: Fr. Kfm. Goldschmidt, v. Berlin, pass. durch; Fr. de Wilde, v. Berlin, im Hotel de Russie	6	Fr. Kfm. Purucherr, v. Zeig, im Posthorne	5
Die Berlin-Eöllner Eilpost	6	<b>Hospital Thor</b>	u.
Vormittag		Gestern Abend.	
Die Berliner fahrende Post	4	Auf der Nürnberger Eilpost: Fr. Benedict, v. Hof, in Nr. 510, Fr. Findeisen und Fr. Schick, v. Plauen, im Hotel de Bab., pass. durch.	
Die Hamburger reitende Post	6	Fr. Ebert, v. Zwickau, p. b., Dem. Riedel, v. h., v. Chemnitz zurück. Fr. Leonhardt, v. h., v. Reichenbach zurück.	10
Nachmittag.		Vormittag.	
Frn. Weinbl. Grimm, a. Benschhausen u. Gleichmann, a. Hinternah, v. Halle, in der Lanne u. gr. Schilde	1	Die Prag- und Wiener reitende Post	6
		Die Altenburger fahrende Post	8

**Druckfehler.** Im gestrigen Stück dieses Blattes, Seite 242 in der Anzeige „Dienstankerbieten“ in der vierten Zeile muß es heißen: „Dster n. a. c.“ und nicht Ostermesse.